



WESTHAFEN

Der 1923 eröffnete Westhafen ist Berlins größter Warenumschlagplatz. Zusammen mit den Häfen in Spandau und Neukölln bildet er ein innerstädtisches Güterverkehrszentrum für innovative Logistikkonzepte. Seit seinen Anfängen wird der Westhafen von der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft (BEHALA) betrieben. 1995 wurde die historische Hafenanlage unter Denkmalschutz gestellt. Neben dem denkmalgeschützten Bereich verfügt der Westhafen über moderne Krananlagen für den Umschlag von Schwergut, Massengut und Containern.

Beusselstraße 44 K und
Westhafenstraße 1–3,
13353 Berlin-Moabit

Baujahr/Bauherren

1914–1923, Umbau 1927 und
1948/Stadt Berlin, BEHALA

Architekten

Friedrich Krause,
Richard Wolffenstein

Denkmalschutz

Gesamtanlage

Eigentümer heute

Berliner Hafen- und
Lagerhausgesellschaft (BEHALA)

Nutzung heute

Hafen, Gewerbe,
Veranstaltungsort, Archiv- und
Bibliotheksmagazin



© Andreas FranzXaver Süß

Langwierige Vorbereitungen

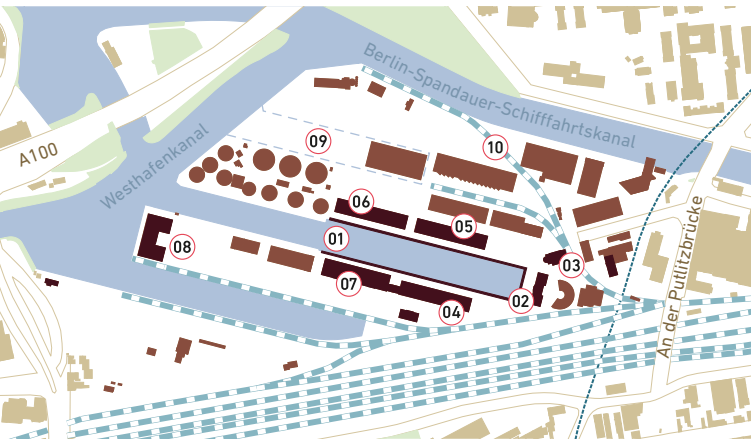
1885 forderte die Berliner Kaufmannschaft den Magistrat auf, östlich und westlich des Stadtzentrums zwei neue Häfen zu errichten, da die Infrastruktur der bestehenden Hafenanlagen dem steigenden Warentransport nicht mehr gewachsen war. Während die Arbeiten am Osthafen 1907 begannen, verzögerte sich der Bau des Westhafens um mehrere Jahre: Zunächst musste das Evangelische Johannesstift nach Spandau umsiedeln, dann legte die Eisenbahnverwaltung ihr Veto gegen den Anschluss des Hafens an den Lehrter Güterbahnhof ein.

So konnte erst im Frühjahr 1914 mit den Bauarbeiten begonnen werden, die wegen des Ersten Weltkriegs gleich wieder zum Erliegen kamen. Knapp zehn Jahre

nach dem ersten Spatenstich erfolgte am 3. September 1923 die Eröffnung des Westhafens – allerdings ohne das geplante dritte Hafenbecken.

Ausgeklügelte Hafenstadt

In Zusammenarbeit mit dem Architekten Richard Wolffenstein hatte Friedrich Krause, Stadtbaurat für Tiefbau, eine eigenständige Hafenstadt geschaffen, deren architektonische Geschlossenheit noch heute beeindruckt. Die Hafenbecken und die Gebäude sind nach einem regelmäßigen Grundriss angeordnet: Das Zentrum der Anlage bildet das mittlere Becken (01), um das das Verwaltungsgebäude (02), ein Casino (03), drei Lagerhallen (04–06) sowie der Getreidespeicher (07) angeordnet sind. Sämtliche Fassaden sind mit dunkel-



violetten Eisenklinkern verblendet. Der Zollspeicher (08) befindet sich abseits an einem gut kontrollierbaren Standort, da die dort gelagerten Importwaren so lange unverzollt bleiben, bis sie einen Käufer finden.

Leistungsfähigster deutscher Binnenhafen

Bereits ein Jahr nach der Eröffnung wurde mit der Erweiterung der Hafenanlagen begonnen. Bis 1927 entstanden das dritte Hafenbecken (09), die Kaianlage am Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal (10) sowie zusätzliche Lager- und Speicherhallen. Am Ende dieser ersten Ausbaustufe umfasste das Hafengelände mehr als 430.000 Quadratmeter. Dank der zahlreichen elektrisch betriebenen Be- und Entladeeinrichtungen betrug die Ladezeiten im Schnitt neun bis elf Stunden, bei starkem Verkehrsaufkommen sieben bis neun Stunden. Damit war der Westhafen zu jener Zeit nicht nur der leistungsfähigste, sondern auch einer der modernsten deutschen Binnenhäfen.

Trimodaler Hafen

In den 2000er-Jahren entwickelte sich der Standort zum modernen Güterverkehrszentrum für die Lagerung und den Transport von Waren zu Wasser, auf der Schiene und der Straße. Um zusätzliche Lagerflächen zu schaffen, ließ die BEHALA das 1927 angelegte Hafenbecken zuschütten. Darüber hinaus investierte sie in ein Container-Terminal, eine Roll-on/Roll-off-Anlage sowie eine Anlegestelle für Binnenkreuzfahrtschiffe. Im Interesse einer klima- und umweltfreundlichen Binnenschifffahrt beteiligt sich das Unternehmen an der Entwicklung und dem Bau des weltweit ersten emissionsfreien Schubboots „Elektra“, das im Mai 2022 im Westhafen getauft wurde.

Für einen Teil der denkmalgeschützten Hallen gibt es heute eine neue Nutzung. So beherbergt der einstige Getreidespeicher seit den 1990er-Jahren einen Großteil der Bestände des Geheimen Staatsarchivs sowie die Zeitungs- und die Kinder- und Jugendbuchabteilung der Staatsbibliothek. Die ehemalige Lagerhalle 1 wird seit 2015 erfolgreich für Veranstaltungen genutzt. [SD](#)



Blick auf das mittlere Hafenbecken, undatiert. Das Be- und Entladen der Schiffe erfolgte mithilfe der zu beiden Seiten des Hafenbeckens aufgestellten Halbportalkräne, die auf Schienen fahrbar angeordnet waren. © BEHALA



Automobilproduktion, 1920er-Jahre. Von 1926 bis 1931 produzierte die amerikanische Ford Motor Company im Westhafen. Die vorgefertigten Einzelteile stammten anfangs aus dem Mutterwerk in Detroit. © obs/Ford-Werke GmbH

**Infos für Neugierige
Buchtipps**
Raach, Jörg: 80 Jahre
BEHALA – zwischen
damals und heute
1923–2003, Berlin 2003



Taufe der „Elektra“, 2022. Nach fast zweijähriger Bauzeit kann die Langzeiterprobung des Schubbootes im Berliner Westhafen beginnen. © BEHALA